und aus sonstigen Einnahmen 523,1 Millionen, zusammen also 1040,0 Millionen Mark. Die Staatsausgaben werden mit 1196,3 Millionen angegeben, woraus sich das bereits erwähnte Defizit ergibt. An schwebenden Schulden hatte Preußen Ende August 1926 90 Millionen RM. Schatzanweisungen.

Gegen den Verkauf des „Kaiserhofes".

X Berlin. Die Ortsgruppe Berlin des Zentralverbandes der Hotel-, Restaurant- und Kaffeehausangestellten hatte einer Korrespondenz zufolge die Belegschaft der Aschinger-Betriebe nach dem Gewerkschaftshaus zu einer Versammlung einberufen, um zu dem Verkauf des Hotels Kaiserhof an die Reichsregierung Stellung zu nehmen. In einer Resolution wurde einstimmig gefordert, daß, falls der Kauf nicht rückgängig gemacht würde, die Arbeitnehmer, die ihre Arbeitsstelle verlieren, eine den Bestimmungen des Betriebsrätegesetzes entsprechende Entschädigung erhalten sollen.

Zur Lage in China.

X London. Morning Post berichtet aus Tientsin, in Peking herrsche eine Kabinettskrise. Alle Minister wünschten zurückzutreten. Tschangtsolin werde erwartet, um eine Reorganisation der Regierung zu versuchen.

Times berichtet aus Peking, Tschangtsolin habe 8 Brigaden zur Unterstützung Wupeifus bestimmt, aber die Transportfrage bereite Schwierigkeiten. Ganz im Süden gehe der Tupan von Yunnam gegen Kwantung vor. Er habe chinesischen Berichten zufolge Nanning, die Hauptstadt von Kwangsi, besetzt.

X Schanghai. Schanghai Times meldet, daß Soldaten der chinesischen Südarmee zwei britische Missionarsfrauen in Juentschau (Provinz Kiangsi) mißhandelt und ihre Häuser geplündert haben.

Die Erkrankung des rumänischen Königs.

Bukarester Blätter berichten, daß der König von Rumänien schwer erkrankt sei. Diese Meldung hat auch eine politische Bedeutung. Denn würde der König von Rumänien heute sterben, dann würde sein Land bedenklich nahe an den Rand einer Staatskrise gebracht werden. Wenn auch die stark herabgeminderte politische Regsamkeit des Königs in den letzten Jahren wenig die Staatsgeschäfte beeinflußte, so setzte sie doch immerhin den ungehemmten Machtansprüchen des Bratianukreises Reste von Widerstand entgegen. Würde heute der König sterben, so würde das Königreich unter der Aegide des Regentschaftsrates Prinz Nicolae-Buzdugan-Miron-Christea vollkommen unter das Joch der liberalen Ausbeuter und Profitmacher kommen. Es ist nicht außer Bereich der Wahrscheinlichkeit, daß sich in diesem Falle die in der Zaranisten- und Nationalistenpartei gebundenen oppositionellen Kräfte mit allen, zur Not auch mit revolutionären Mitteln für die Rückberufung des Kronprinzen Carol einsetzen würden, für dessen im zarten Kindesalter stehenden Sohn der Regentschaftsrat die Regierung zu führen hätte. Wenn es auch der König in der Zeit seiner Regierung wenig verstanden hat, sich die Sympathien seines Volkes zu sichern, so würden doch alle Patrioten des Landes die Möglichkeit seines Ablebens als ein nationales Unglück empfinden.

Vermischtes.

Im Wutanfall aus dem Fenster gesprungenes Kind. In einem Kinderheim in der Pfalzburger Straße in Berlin sprang in einem Wutanfall ein 10 Jahre altes Mädchen aus dem zweiten Stock in den Hof. Es erlitt hierbei eine Gehirnerschütterung und einen Unterarmbruch.

Schwerer Unglücksfall. Aus Amsterdam wird gemeldet: Wie die Blätter berichten, fuhr gestern in den späten Abendstunden bei Nymwegen ein Privatkraftwagen in ein von den Manöverübungen zurückkehrendes Bataillon Infanterie hinein. Dabei wurden 11 Soldaten verwundet, darunter vier sehr schwer. Das Automobil wurde beschlagnahmt. Der Führer behauptet, die marschierende Truppenabteilung wegen der Dunkelheit zu spät bemerkt zu haben.

Sizilianisches Familienschicksal. Nach einer Meldung aus Rom wurde dieser Tage in Sizilien ein 90 Jahre alter Bauer, der vor 50 Jahren wegen Mordes zu lebenslänglichem Kerker verurteilt worden war, aus dem Zuchthaus entlassen. Als man ihn damals abführte, wurde ihm gerade ein Sohn geboren, den er aber niemals zu Gesicht bekam. Als der Sohn 20 Jahre alt war, erfuhr er, daß angeblich falsche Zeugenaussagen das Schicksal des Vaters verschuldet hatten, worauf er aus Rache die beiden Zeugen umbrachte. Des Sohnes 30jährige Kerkerstrafe war verbüßt, als sein Vater begnadigt wurde und so konnten sich jetzt zum ersten Male Vater und Sohn in die Arme schließen.

Schreckensszenen in Miami. Drei Neger, die in der Nähe von Miami beim Plündern überrascht wurden, sind von der Menge gelyncht worden. Ihre Leichen wurden verbrannt. Sie hatten versucht, die Ringe einer toten Frau, die inmitten ihrer ebenfalls toten Kinder lag, zu stehlen. Die Ankunft von Marinetruppen bereitete der Plünderung auf dem Strand von Miami ein Ende.

Ein Zyklon über Portugal. Nach einer Meldung aus Lissabon hat gestern nachmittag ein vier Minuten lang wütender Zyklon große Verwüstungen in der Gegend von Santarem angerichtet. Ganz besonders wurden die Städte Alpinar und Almerim heimgesucht. Bäume wurden entwurzelt, Plantagen zerstört und Dächer abgedeckt. Der Schaden ist bedeutend, die Bevölkerung flüchtete panikartig.

Explosionsunglück am Alexanderplatz in Berlin. In einem Keller in einem Hause der Kaiserstraße nahe dem Alexanderplatz entstand gestern nachmittag eine schwere Zelluloid-Explosion. Die Tür des Kellers nach der Straße wurde eingedrückt und gleichzeitig ein Mann herausgeschleudert, der bewußtlos auf der Straße liegen blieb. Auch mehrere andere Personen erlitten nicht unbedenkliche Verletzungen. — Zum Explosionsunglück in einem Keller der Kaiserstraße wird ergänzend gemeldet, daß es sich um die Explosion fertiger Zelluloidpackungen handele, die Krageneinlagen enthielten. Der Keller brannte. Drei Personen wurden schwer, vier leicht verletzt. — Wie die „B. Z." meldet, hat die Zelluloid-Explosion im Keller des Hauses Kaiserstr. 43 zwei Todesopfer gefordert. Der Inhaber der Firma, der 49 Jahre alte Julius Herzfeld, und der 36 Jahre alte Arbeiter Brande sind gestorben.

Bombenanschlag auf eine Kirche in Portugal. In Ribalonga, einem kleinen Städtchen in Nordportugal wurde gestern nachmittag die Kirche durch einen Bombenanschlag zerstört. 20 Personen wurden zum Teil schwer verletzt.

Schwerer Unfall durch Starkstrom. In dem Umformerwerk Rathausstraße der städtischen Elektrizitätswerke Berlin hat sich am Freitag vormittag gegen 10 Uhr ein schwerer Unfall ereignet. Ein Monteur, der in einer stromlos gemachten Zelle tätig war, hat trotz der vorhandenen Sicherheits- und Warnungsmaßnahmen eine Zelle berührt, die nicht stromlos war. Er kam dabei in die unter 6000 Volt stehende Hochspannungsleitung, und es entstand sofort Kurzschluß. Die herausschlagende Stichflamme erfaßte seine Kleidung, so daß er im Nu in Flammen stand und einer Feuersäule gleich von seinem Stand herabstürzte. Sanitäter, die schnell zur Stelle waren, unternahmen Wiederbelebungsversuche, die auch von Erfolg waren, doch hat der Bedauernswerte am ganzen Körper so schwere Brandwunden erlitten, daß er in bedenklichem Zustande nach dem Krankenhause gebracht werden mußte.

Flucht aus dem Gefängnis. Aus dem Untersuchungsgefängnis Oranienburg entflohen am Donnerstag die Untersuchungsgefangenen Bronnett und Matschuk. Beide saßen wegen schweren Diebstahls in Haft. Matschuk konnte bald darauf wieder gefaßt werden, Bronnett ist noch flüchtig. Beide befanden sich mit den übrigen Gefangenen während der Freizeit auf dem Gefängnishofe. Als der Aufsichtsbeamte ans Telephon gerufen wurde, benutzten sie diesen Augenblick zur Flucht. Mittels eines an der Innenmauer befindlichen Holzstapels konnten sie sich über die Mauer schwingen. Die Flucht wurde sofort gemeldet, und die Verfolgung aufgenommen. Matschuk wurde von Passanten nach der Havel abgedrängt, so daß er schließlich ins Wasser sprang. Am anderen Ufer wurde er festgenommen und nach dem Gefängnis zurückgebracht. Bronnett konnte entkommen.

Einbruch in das Karlsruher Hauptzollamt. Nach einer Meldung des Berliner Lokalanzeigers ist vor einigen Tagen in dem Karlsruher Hauptzollamt ein schwerer Einbruch verübt worden. Den Einbrechern fielen 20 000 Mark Steuerwertzeichen für Zigaretten in die Hände. Die Behörden verweigern bisher über die Art des Einbruchs jede genaue Auskunft.

Steinwurf auf einen Schnellzug. Von der Reichsbahndirektion Stuttgart wird mitgeteilt: Auf den Schnellzug D 53 Stuttgart—Frankfurt—München ist am 24. September bei der Fahrt zwischen Illingen und Vaihingen a. d. Enz von einem unbekannten Täter ein Stein geschleudert worden, wodurch ein Reisender leicht verletzt worden ist. Fahndung nach dem Täter ist veranlaßt.

Störung einer Aufführung des „Fröhlichen Weinberg". Bei der 25. Aufführung des „Fröhlichen Weinberg" im Salamander-Theater in Elberfeld warfen einige Besucher plötzlich eine Anzahl kleiner Fläschchen mit Salzsäure auf die Bühne, die jedoch niemanden verletzten. Die Polizei nahm 11 Personen fest. 30 weitere, die flüchteten, konnten festgenommen werden, als sie nach Schluß der Vorstellung versuchten, einen Schauspieler zu verprügeln.

Der vergessene Zugschaffner. Auf der Nebenbahn Wiesloch—Waldangelloch trug sich dieser Tage ein heiteres Stückchen zu. Der Zugschaffner hatte im Büro des Stationsamtes Rauenberg noch etwas zu erledigen, was der Zugführer nicht beachtet hatte, der kurzerhand, als die Zeit gekommen war, abpfiff, so daß der Zugschaffner so gut es eben ging, hinter dem Zug herlief, jedoch vergebens. Der Zug war entschieden schneller, so daß sich der Schaffner schließlich resigniert am Bahndamm niederließ. Die Fahrgäste waren aber mitleidsweise auf das Fehlen des Zugschaffners aufmerksam geworden und hatten den Zugführer davon verständigt, der den Zug kurz vor der nächsten Station halten und wieder zurückdrücken ließ, um den vergessenen Zugschaffner abzuholen.

Brandstiftung auf Bestellung. Das Dorf Friedrichsgrätz bei Oppeln war in letzter Zeit mehrmals hintereinander von großen Bränden heimgesucht worden. Wie sich herausgestellt hat, wollten die Inhaber der in Brand geratenen, zum Teil recht baufälligen und hoch versicherten Häuser sich auf billige Weise neue Häuser verschaffen, indem sie einen übelbeleumdeten Einwohner des Dorfes gegen Belohnung veranlaßten, die Brände anzulegen.

Auch ein Zeichen der Zeit! In einem bekannten Kopenhagener Restaurant hat der Wirt dieser Tage Plakate mit der Aufschrift aufhängen lassen: „Frisieren bei Tisch verboten!" Begründet wird die Maßnahme damit, daß die modernen Kopenhagenerinnen sich nicht mehr damit begnügten, sich bei Tisch zu pudern, sondern neuerdings dazu übergegangen sind, ihre kurzgeschorenen Locken bei Tisch zu frisieren, was nach der Ansicht des Wirtes in der — Garderobe geschehen soll.

Ein westfälischer Schäferhund für 40 000 Mark. Die deutsche Rassehundezucht hat auf der Internationalen Hundeausstellung in Breslau einen großen Sieg davongetragen. Von 230 vertretenen Hunden siegte gegen starke ausländische Konkurrenz der Schäferhund des Herrn Binasch aus Bielefeld. Ein Amerikaner wollte den Hund für 38 000 Mark kaufen und mit nach Amerika nehmen. Der Besitzer wollte seinen „Erich von der Glockenbrink" nicht nach dem Auslande verkaufen. Noch an demselben Abend erhöhte der Amerikaner sein Angebot auf 40 000 RM., aber auch vergebens. Die Schäferhündin „Anna aus der Ehrenzelle", Besitzer Heinz, Heisingen (Ruhr) wurde für 2000 Dollar als erste Preisträgerin nach Amerika verkauft.

Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

Riesaer Sportverein e. V.

SV. Gröditz in Riesa.

Auch am kommenden Sonntag findet in Riesa im Sportpark ein

wichtiges Punktspiel

statt. Die Gäste sind durchaus nicht zu unterschätzen und lieferten vor kurzem dem SC. Döbeln ein sehr gutes Spiel. Erst nach Kampf gelang dem SC. ein knapper 3:2-Sieg. Der Gaumeister, welcher für Windisch und den verletzten Thanfeld Ersatz einstellen muß, wird erst nach Kampf Sieger bleiben. Der RSV. stellt 2,30 dem Unparteiischen Sowada (SV. Röderau) folgende Elf:

Pauly
Blaha Drößler
Sitte Oskel Kluge, H.
Kirsche Born Gundermann Mucke Hofmann.

Die 2. Elf lieferte vergangenen Sonntag in Nichritz ein sehr gutes Spiel und hat kommenden Sonntag 11.00 auf dem Schwarzen Platz SV Naundorf als Gegner. Wir erwarten den Gaumeister in der Aufstellung:

Ehlert
Hantsch Woschnitzka
Kaiser, W. Lorenz Göpfert
Hecker Kluge, K. Klingner Gotschek Dreißler

als Sieger.

Ebenfalls auf dem Schwarzen Platz erledigt die 3. Elf gegen SV. Nichritz 2. ihr fälliges Punktspiel. Mit einem Siege gegen den Tabellenersten ist wohl kaum zu rechnen. Anstoß 1.30.

In einem Gesellschaftsspiele haben die Alten Herren nachmittags 4.00 auf dem Schwarzen Platze die Alten Herren vom SV. Gröditz zu Gaste.

Wg.

Riesaer Sport-Verein e. V.
Abteilung für Jugendpflege.

Riesaer Sportverein 2. Junioren : Sportverein Nünchritz 2. Junioren.

Vor dem Spiele der 1. Herrenmannschaft treffen sich im Verbandsspiel obige Mannschaften. Sie haben sich oft in Gesellschaftsspielen mit wechselnden Erfolgen gegenüber gestanden und dürften sich auch am Sonntag einen spannenden Kampf liefern. Nach ihrem schönen Spiele in Strehla kann man der RSV.-Elf die besseren Siegesaussichten zusprechen. Schiedsrichter stellt SV. Röderau. Spielbeginn ½3 Uhr.

Riesaer Sportverein 1. Knaben : SV. Röderau 1. Knaben.

Im fälligen Rückspiel stehen sich nachmittags 3 Uhr nach dem Spiele der 3. Herrenelf die Jüngsten vorstehender Vereine gegenüber. Ob der Sieg wiederum so überzeugend wie beim 1. Treffen ausfällt, bleibt abzuwarten. Die Röderauer haben bereits einige Spiele hinter sich und viel dazu gelernt. Ein Sieg über den jetzigen sehr jungen Jahrgang des RSV. käme nicht überraschend.

Die 1. Junioren und 1. Jugend sind spielfrei.

Kommende Spiele für die 1. Jugend:

Am 3. 10. gegen SV. Nünchritz 2. Jun. vorm. 10 Uhr.
Am 10. 10. gegen Sport-Club Coßebaude 1. Jugend nachm. ½3 Uhr, vor dem Spiel RSV. 2. gegen Strehla 1.
Am 24. 10. gegen SV. Südwest-Dresden 1. Jugend nachm. 1 Uhr.

D.

Hockey im RSV.

Die 1. und 2. Herrenmannschaft weilen am nächsten Sonntag in Wurzen und tragen dort die fälligen Rückspiele gegen die gleichen Mannschaften des TV. 1847 Wurzen aus. Beide Mannschaften müssen leider auf bewährte Kräfte verzichten. Trotzdem müßte es möglich sein, die in Riesa über die Turner erzielten glatten Siege auch auf deren eigenem Platze zu wiederholen. — Die Abfahrt der Mannschaften erfolgt mittags 1.08.

A.

Sportverein „Sportlust 1924", Riesa, e. V.

M. d. [illegible]

[illegible] heute noch Mühlberg 1. Herrenmannschaft [illegible] Mühlberg 1. Jugendmannschaft für Gesellschaftsspiele auf dem Sportlust-Platze zu. Es finden demnach zwei schöne Spiele am Sonntag, den 26. 9. in Riesa statt: Sportlust—Mühlberg 1. Anstoß 2.30 nachm. Gesellschaftsspiel Sportlust Jgd.—Mühlberg 1. Jgd. Anstoß 1 Uhr nachm. Gesellschaftsspiel.

Mühlberg 1. verlor gegen RSV. 2. knapp 2:3. Man darf gespannt sein, wie Sportlust gegen Mühlberg 1. abschneiden wird, wir erwarten jedenfalls ein gutes technisches Spiel auf beiden Seiten.

•

Zu dem Pistenboxkampf Dempsey—Tunney.

Auf jener gewaltigen Arena in Philadelphia, die mehr als 130 000 Besucher fassen kann und bis auf den letzten Platz gefüllt war, wurde die Entscheidung in der Weltmeisterschaft des Schwergewichtsboxens gefällt. Sie wurde durch Richterspruch gefällt werden, denn eine ganz klare, auch dem Laienbesucher augenfällige Entscheidung kam nicht zustande: der für einen Boxer schon als alt anzusprechende [illegible]jährige Dempsey wurde nur nach Punkten für geschlagen erklärt, nachdem der Kampf durch die vorgesehenen zwölf Runden hindurch mit unerbittlicher Härte und den schweren Schlägen zweier Schwergewichtsboxer vom Range Dempseys und seines siegreichen Gegners Tunney geführt wurde. Für Dempsey bedeutet dieser Ausgang des Kampfes gewissermaßen den Thronverlust in der Sportwelt. Tunney winken nun dieselben ideellen und materiellen Ehrungen aus aller Welt, — nicht zuletzt aus der Filmwelt, die Dempsey als Weltmeister mehrere Jahre hindurch mit solchem Erfolge einheimste, daß er Bergwerksbesitzer, vielfacher Hausbesitzer und Inhaber eines gut fundierten Bankkontos ist und auch ohne die Million Dollar, die ihm der Kampf gegen Tunney einbrachte, bis zum Ende seiner Tage selbst nach amerikanischen Verhältnissen recht gut hätte leben können. Bei uns in Deutschland wäre ein solches Unternehmen, wie es der gewaltige Kampf der beiden besten Boxer der Welt darstellt, nicht zu inszenieren. Wir haben nicht soviel Millionäre und reiche Börsianer, die sich einen Sonderzug zur Kampfstelle leisten könnten und imstande wären, zusammen mit der bescheidenen Menge für einen einzigen Abend acht Millionen GM. an Eintrittsgeldern hinzulegen, wie es jetzt in Philadelphia geschah. Fachleute sind der Ansicht, daß die drei Jahre, die Jack Dempsey an der Seite seiner schönen Gattin, der Filmschauspielerin Estelle Taylor verbrachte, ohne auch nur ein einziges Mal sich um seinen „Beruf" zu kümmern und zu boxen, ihm jetzt die Weltmeisterschaft gekostet haben. Auch das härteste Training ist eben kein Kampf. Dempsey war langsamer geworden. Seine Niederlage macht zwar noch Sensation, erweckt aber nicht mehr die sympathische innere Teilnahme, die ein sportbegeistertes Land wie Amerika seinen Lieblingen zu zollen pflegt. Dempsey war schon vorher unpopulär, weil er sich nicht mehr zeigte, weil er nicht mehr kämpfte.

Ehrung Gene Tunney's.

Newyork. (Funkspruch.) Gene Tunney wurde zum Leutnant des amerikanischen Marinekorps ernannt und ihm das Ehrenbürgerrecht der Stadt Newyork verliehen.

•

Tagung des Deutschen Ruder-Verbandes.

Heute Sonnabend beginnt in Köln der 31. ordentliche Rudertag des Deutschen Ruder-Verbandes. Da diese Rudertage nur alle zwei Jahre stattfinden, ist mit einer zahlreichen Beschickung durch die dem Verbande angeschlossenen Vereine zu rechnen. Am Sonnabend tagen die Unterausschüsse, während der Sonntag der Hauptverhandlung vorbehalten ist. Neben der Neuwahl des Ausschusses und einigen Aenderungen des Grundgesetzes und der Allgemeinen Wettfahrt-Bestimmungen steht die Aufnahme des Damen-, Schüler- und Jugendruderns auf der Tagesordnung.

Die letzte Sonderschau der Dresdner Gartenbau-Ausstellung.

Die „Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung" schließt bekanntlich am Montag, den 11. Oktober ihre Pforten, womit zugleich die fünfte Jahresschau beendet sein wird. Noch einmal soll in einer letzten Sonderschau unter dem Namen „Herbstblüten", verbunden mit einer großen „Herbstgemüse- und Chrysanthemenschau", alles zusammengefaßt werden, was der Herbst an reicher Ernte und glühenden Farben zu verschenken hat. Besonders sei darauf hingewiesen, daß diese letzte Sonderschau mit ihrem Obst, Gemüse und ihren Blumen nur deutsche Erzeugnisse bringen wird. Die Vorbereitungen zu dieser abschließenden Veranstaltung, die naturgemäß auch äußerlich einen letzten Höhepunkt der diesjährigen Ausstellung darstellt, sind im vollen Gange.

Bis zum 7. Oktober, an dem diese Sonderausstellung beginnt, dürften die Besucher auch erhöhtes Interesse nehmen an den prachtvollen Erzeugnissen einiger [illegible]